

Leitfaden

Schnupperpraktikum Schnuppertag



Automobil-Mechatroniker /-in EFZ
Automobil-Fachmann /-frau EFZ
Automobil-Assistent /-in EBA

INHALTSVERZEICHNIS

WAS SPRICHT FÜR EINE LEHRLINGSAUSBILDUNG 3

MARKETING..... 3

VOREVALUATION 4

SCHNUPPERPRAKTIKUM 5

LEITFADEN FÜR DAS SCHNUPPERPRAKTIKUM 6

BEURTEILUNGSBLATT FÜR DEN AUSBILDUNGSBETRIEB 13

SCHLUSSEVALUATION..... 14

ELTERNGESPRÄCH 15

HILFSMITTEL 16

Was spricht für eine Lehrlingsausbildung

Positive Argumente für den Betrieb:

- Image für den Betrieb bei Kunden und in der Öffentlichkeit.
- Qualifizierte Nachwuchsförderung.
- Hält jung und flexibel.
- Betriebskultur bleibt erhalten.
- Lernende leisten produktive Arbeit.
- Lernende sichern dem Unternehmen eine ausgewogene Altersstruktur.
- Lernende tragen zum guten Betriebsklima bei.
- Lernende erwerben genau jene Kompetenzen, die für die Firma von Bedeutung sind.
- Ideale Nachwuchsquelle für Kader- Meister- und Fachhochschulen.
- Die hohe Identifikation von Lernenden mit ihrer Lehrfirma begünstigen den späteren Wiedereintritt.
- Die duale Berufsbildung ist qualitativ besser und günstiger als das rein schulische System.
- Mit der Ausbildung von Lernenden sichern Unternehmen das Berufsbildungssystem, eine leistungsfähige Wirtschaft und übernehmen damit eine der wichtigsten gesellschaftlichen Verantwortungen.

Marketing

Ziele:

- Meine Firma in der Öffentlichkeit bekannt machen / Wir bilden aus!
- Gesellschaftliche Aufgabe wahrnehmen und aktiv umsetzen.
- Als Ausbildungsbetrieb mit kantonalem Label auftreten.

Einige Möglichkeiten:

- Inserate (AGVS) Auftritt
- Ausstellungen intern - Berufswerbung
- Gewerbeausstellungen u.a.
- Werbegeschenke
- Info Tag für Eltern / Lehrer / Berufsberatung / Behörden
- Internetauftritt, Internet Werbe-Film
- Werbung Vereine (Sportkleider) u. m.
- Regionale Insertionen

Vorevaluation

Ziele:

- Richtige Person für den richtigen Beruf finden
- Kosten und Zeit einsparen
- Effizienz steigern
- Keine Leerläufe

Wie kann ich den Aufwand geringhalten:

- Info-Nachmittag veranstalten
(siehe Berufsorientierung / Betriebsbesichtigung.)
- Berufsorientierung
(in Zusammenarbeit mit der regionalen BIZ, Publikation im Internet kostenlos
www.berufsorientierung.ch)
- Unterlagen über Firma vorgängig den interessierten Personen zustellen.
- Kurzes Eintrittsgespräch / wenn Gespräch gut, dann Schnupperlehre vereinbaren.
- Firmenprospekte abgeben.
- Betriebsbesichtigungen organisieren.
- Anforderungsprofil erstellen: Was erwarten wir von den jungen Leuten, was müssen sie bereits mitbringen?
- Bemessungskriterien bestimmen:
z.B.: Zuverlässigkeit = hohe Wichtigkeit
- Was heisst "Zuverlässigkeit" für unseren Betrieb, woran stellen wir fest, ob ein/e Jugendliche/r zuverlässig ist?

Schnupperpraktikum

Ziele:

- Schlüsselqualifikationen abklären.
- Berufsfeld kennen lernen.
- Eignungen / Neigungen feststellen.
- Betriebsatmosphäre kennen lernen.

Wie gehe ich vor:

- Festlegen: Ist es ein "Schnupper-Tag" oder ein "Schnupperpraktikum"?
- Soll der Jugendliche einen ersten Einblick bekommen in die Ausbildungen – weil er noch nicht weiss, ob er dafür überhaupt geeignet ist und ihm die Ausbildung gefällt - oder kennt er den Beruf bereits, hat allenfalls bereits anderweitig geschnuppert, und es geht darum, ob er im Betrieb eine Lehrstelle bekommt oder nicht?

Ablauf des Schnupperpraktikums gemäss Leitfaden

- Schriftliche Einladung/Bestätigung an Schnupperpraktikant/in mit genauen Angaben über Dauer, Arbeitszeiten, Kleider, Schuhwerk usw.
- Schlüsselqualifikationen sind nur mit gewissem Aufwand messbar, im Gegensatz zu den geistigen und manuellen Fähigkeiten, vor allem in Bezug auf die Sozialkompetenzen.
- Schnupperlehrling in möglichst unterschiedliche Situationen bringen: z.B. Teamfähigkeit, Kommunikation, Umgang mit Kritik, Lernbereitschaft, Umgangsformen.
- Qualifiziert kann nur werden, wer: betreut, beobachtet und gefordert wird.
- Ausdauer und andere wichtige Eigenschaften feststellen.
- Andere "Goodies", z.B. bezahlter Znüni, etc.?
- Schnupperpraktikum auswerten für "Standortbestimmung" des Schnupperpraktikanten.
- Klare Stellung beziehen, wenn nicht geeignet für die Ausbildung, allenfalls Alternativ-Vorschläge machen.
- Wenn keine Lehrstelle zu besetzen, allenfalls Brücke schlagen zu anderen Betrieben.
- Weiteres Vorgehen festhalten: wann/wie bewerben, Zeugnisse, Eignungstest etc.?

Leitfaden für das Schnupperpraktikum

Datum :

Schnupper-Praktikant/-in

Beauftragter Ausbilder

Name : Vorname :

Name : Vorname :

	Arbeitsabläufe / Informationsziele	erledigt	offen	Verwendete Maschinen, Fahrzeuge, Bücher, Kopien, Medien, PC, Foto,
1. Tag	Betriebsrundgang <ul style="list-style-type: none"> ▪ Empfangsraum ▪ Ausstellung Wagenpark ▪ Büro ▪ Werkstatt ▪ Waschraum ▪ Tankstelle 			
	Persönliche Ausrüstung und Sicherheit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umkleideraum Verpflegung ▪ Arbeitsschuhe, Bekleidung ▪ Feuerlöscher (Standort und Einsatz) ▪ Notausgänge ▪ Werkzeug kennenlernen 			<ul style="list-style-type: none"> ▪ SUVA Checklisten anwenden z.B. Handwerkzeuge Bestellnummer 44015.D Link: Nr. 5 (siehe Seite 12 / Hilfsmittel) ▪ Werkzeugkatalog oder im Internet
	Allgemeine Fahrzeugwartung (Mithilfe) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wagenpflege / Waschen / Reinigen ▪ Schmierdienst Türschlösser ▪ Kraftverlauf am Fahrzeug kennen lernen (1. Motor 2. Kupplung 3. Getriebe 4. Hinterachse 5. Räder) 			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Werkstatthandbücher, PC oder Kopien
	Persönliches Gespräch mit dem Ausbilder und ev. Werkstattchef (sehr wichtig nach dem 1. Tag)			

2. Tag	Reifendienst (Mithilfe) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Reifen demontieren ▪ Reifen montieren ▪ Räder auswuchten ▪ Reifenbezeichnungen studieren ▪ Umgang mit Wagenheber ▪ Räder ersetzen 			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Notizen erstellen ▪ Checklisten erstellen ▪ Fotografieren und ▪ diese Bilder einordnen
	Kühlsystem (Mithilfe) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Keilriemen prüfen ▪ Dichtheit prüfen ▪ Kontrolle Frostschutz ▪ Frostschutz einfüllen ▪ Wirkungsweise der Heizung prüfen 			<ul style="list-style-type: none"> ▪ EUROPA Lehrmittel Fachbuch zur Verfügung stellen
3. Tag	Service am Fahrzeug (Mithilfe) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Luftfilter ersetzen ▪ Ölfilter ersetzen ▪ Treibstofffilter ersetzen ▪ Öl wechseln ▪ Lenkungsöl kontrollieren ▪ Elektrische Anlage Funktionskontrolle ▪ Batterie Service 			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Werkstatthandbücher / PC
	Ersatzteillager (Mithilfe) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit PC arbeiten ▪ Teile suchen und kennen lernen ▪ Teile bestellen ▪ Telefondienst ▪ Recycling 			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ersatzteilprogramme ▪ Reifen- Felgenkataloge
	Kundendienst <ul style="list-style-type: none"> ▪ Terminplanung kennenlernen ▪ Prozesse kennenlernen 			

4. Tag	Kleine mechanische Arbeiten ausführen (Mithilfe) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Messen mit Masstab ▪ Anreissen und Körnen von einem Werkstück ▪ Messen mit Messschieber ▪ Messen mit Mikrometer 			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsblätter ausfüllen ▪ Online Arbeiten ausführen Link: Nr. 2, 3, 4, (siehe Seite 12 / Hilfsmittel)
	Reparaturarbeiten am Fahrzeug (Mithilfe) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Auspuffanlage teilweise ersetzen ▪ Bremsen überholen ▪ Schwingungsdämpfer prüfen ▪ Kupplung prüfen / ersetzen 			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Werkstatthandbücher / PC
5. Tag	Messgeräte Diagnose (Mithilfe) (Zum 4. Tag) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Testgeräte anschliessen ▪ Fehler auslesen ▪ Fehler beheben 			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Werkstatthandbücher / PC
	Freie Arbeiten <ul style="list-style-type: none"> ▪ Handel kennenlernen 			
	Abschluss-Besprechung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sämtliche Arbeiten besprechen ▪ Arbeitsabläufe beurteilen (erledigt, offen, Bemerkungen) ▪ Schnuppern - Beurteilungsbogen ausfüllen (Beilage) ▪ Eigene Meinung bilden ▪ Mögliche Ausbildung vorschlagen 			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beilagen benutzen ▪ „Beurteilung Schnuppern“
	Informationen abgeben <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anmeldeformular Eignungstest ▪ AGVS Adresse Berufsbildung ▪ Adresse Berufsschule bekannt geben 			<ul style="list-style-type: none"> ▪ www.agvs-eignungstest.ch ▪ www.autoberufe.ch

1. AUFGABE / TAG 1

Untersuche das Auto deiner Eltern oder eines Bekannten und versuche, untenstehende Fragen zu beantworten. Öffne dazu wenn nötig die Motorhaube. Wenn du nicht weisst, wie man die Haube öffnet: frage den Besitzer.

DATUM:

TYP / MARKE DES AUTOS

(z.B. Fiat Doblo 1.6):

WELCHES GETRIEBE HAT DAS AUTO?

SCHALTGETRIEBE

AUTOMATIK

DOPPELKUPPLUNGSGETRIEBE

MIT WELCHEM TREIBSTOFF FÄHRT DAS AUTO?

BENZIN

DIESEL

ELEKTRO / HYBRID

HAT DAS AUTO EINE ZENTRALVERRIEGELUNG?

JA

NEIN

HAT DAS AUTO ESP?

JA

NEIN

WIE SEHEN DIE ANZEIGEN AM ARMATURENBRETT AUS?

(Tempo-Anzeige, Tank-Anzeige, Touren-Anzeige:)

DIGITAL

ANALOG / ZEIGER

WELCHE ART VON SCHEINWERFERN HAT DAS AUTO?

XENON

HALOGEN / GLÜHLAMPEN

LED

HAT DAS AUTO EINEN TEMPOMAT?

JA

NEIN

WANN WURDE DAS AUTO ZUM LETZTEN MAL DER MOTOFAHRZEUGKONTROLLE VORGEFÜHRT?

WIE SPARSAM IST DAS AUTO IM KRAFTSTOFF-VERBRAUCH?

Begründe hier deine Antwort:

SEHR SPARSAM

MITTEL

NICHT SPARSAM

2. AUFGABE / TAG 2

Heute hast du im Betrieb einiges zum Thema Reifen gelernt. Schau nun zu Hause am Auto deiner Eltern oder eines Bekannten die Reifen genauer an und beantworte die unterstehenden Fragen:

WELCHE REIFEN SIND AUF DEM AUTO?

WINTERREIFEN

SOMMERREIFEN

GANZJAHRESREIFEN

WIE ERKENNT MAN DEN UNTERSCHIED ZWISCHEN WINTER- UND SOMMERREIFEN?

Zeichne in diesem Feld die Struktur des Reifenprofils ab:

WELCHE REIFENDRUCK SOLLTEN DIE REIFEN HABEN?

WELCHEN DURCHMESSER HABEN DIE REIFEN?

IST DAS REIFENPROFIL IN EINEM GUTEN ZUSTAND ODER STARK ABGEFAHREN?

SIND DIE REIFEN EHER BREIT ODER SCHMAL?

WIE WIRKEN SICH ZU BREITE REIFEN AUF EIN KLEINES, LEICHTES AUTO AUS?

3. AUFGABE / TAG 3

Heute hast du einiges über den Auto-Service gelernt. Öffne nun beim Auto deiner Eltern die Motorhaube (lass dir dabei von einem Erwachsenen helfen). Zeichne in einer schematischen Darstellung in das untenstehende Bild, wo sich unter der Motorhaube was befindet und beschrifte es mit der entsprechenden Nummer:

❶ Öl / ❷ Scheibenwischer-Wasser / ❸ Motor / ❹ Kühlwasser / ❺ Batterie



AGVS/UPSA – STARK IN AUTOS

4. AUFGABE / TAG 4

Heute konntest du in deinem Betrieb mit dem Diagnose-Gerät arbeiten. Dabei hast du gesehen, dass die neuen Autos immer mehr Elektronik beinhalten. Vieles, was früher mechanisch funktionierte, wird heute elektronisch gesteuert.

WELCHE ROLLE SPIELT DIE ELEKTRONIK IM AUTO? WELCHE TEILE SIND DAVON BETROFFEN?

DENKST DU, DASS DER BERUF DES AUTOMOBIL-MECHATRONIKERS UND DES AUTOMOBIL-FACHMANNS/-FRAU DURCH DEN AUSBAU DER ELEKTRONIK IM AUTO ANSPRUCHSVOLLER GEWORDEN IST? BEGRÜNDE DEINE ANTWORT?

Schnupperpraktikum

Beurteilungsblatt für den Ausbildungsbetrieb

Schnupper - Praktikant/-in

Betrieb

Name

Firma

Vorname

Adresse

Ausbildner

Geb. Datum

Gewünschter Beruf bis

Dauer von

So haben wir die Praktikantin / den Praktikant während des Schnupperpraktikums erlebt:

Ausführen der Arbeiten	hervorragend <input type="checkbox"/>	gut <input type="checkbox"/>	genügend <input type="checkbox"/>	ungenügend <input type="checkbox"/>
Interesse / Eigeninitiative	sehr hoch <input type="checkbox"/>	gut <input type="checkbox"/>	verbesserungswürdig <input type="checkbox"/>	ungenügend <input type="checkbox"/>
Zuverlässigkeit	zuverlässig <input type="checkbox"/>	eher vergesslich <input type="checkbox"/>		
Hausaufgaben	wurden interessiert erledigt <input type="checkbox"/>	wurden erledigt <input type="checkbox"/>	wurden unzureichend erledigt <input type="checkbox"/>	wurden nicht erledigt <input type="checkbox"/>
Eignung für den Beruf aus Sicht Betrieb	Handwerklich <input type="checkbox"/>	Schulisch <input type="checkbox"/>	Einsatz <input type="checkbox"/>	

Begründung / weitere Bemerkungen:

.....

.....

.....

.....

.....

Datum:

Unterschrift:

(Beauftragter Ausbilder / Betreuer/in während das Schnupperpraktikum)

Konnten Sie das Beurteilungsblatt mit dem Schüler oder der Schülerin besprechen?

Ja Nein

Schlussevaluation

Ziele:

- Den richtigen Lernenden auswählen.
- Fakten zusammentragen.

Welche Fakten sind vorhanden:

- Bewerbungsunterlagen (mit Zeugniskopien).
- Eignungstest.
- Bewerbungsgespräch (Resultate).
Fragenkatalog zusammenstellen mit W-Fragen (warum, wie, was....).
- Notenvergleich mit weiteren Kandidaten.
- Leistungsvergleich Schnupperpraktikum mit weiteren Kandidaten.
- Hobby / Freizeitaktivitäten abklären
Auszubildende nach Motivation für Hobby fragen, erzählen lassen, was er dort erlebt.
- Distanz zwischen Wohn- und Arbeitsort.
- Beim Abschluss des Lehrvertrages wird vereinbart, dass der neue Auszubildende sein letztes Schulzeugnis spätestens bei Lehreintritt vorlegen muss; dies damit der Lernende auch weiterhin motiviert ist, seine schulischen Leistungen auf Niveau zu halten. Diese Noten können auch als Entscheidungsgrundlage in der Probezeit bei allfälliger Rückstufung oder Lehrabbruch zugezogen werden.

Elterngespräch

Ziele:

- Eltern und ihre Erwartungen kennen lernen.
- Rechte und Pflichten der Vertragsparteien erkennen.
- Offene Fragen klären.

Wichtige Punkte:

- Lehrvertrag besprechen.
- Arbeitszeiten, Ferienregelung, Überzeitenregelung usw.
- Betriebsreglement / Betriebsbestimmungen.
- Betriebsrundgang machen / Produkte kennen lernen.
- Vorstellung des Ausbildungsverantwortlichen.
- Zusammenarbeit mit beruflichen Ausbildungsinstitutionen aufzeigen. (Überbetriebliche Kurse und Berufsfachschule vorstellen.)
- Schulungsangebote für interessierte Auszubildende aufzeigen. (BMS, Freifachkurse)
- Beurteilungskriterien des Lernenden vor besprechen. (Bildungsbericht)
- Allg. Erwartungen der Vertragsparteien.
- Handhabung Fahrkosten und Verpflegung. (Berufsfachschule)

Pflichten des Lernenden:

- Lehrvertrag zu Kenntnis nehmen und akzeptieren.
- Betriebsregelungen akzeptieren.
- Arbeiten zuverlässig ausführen.

Pflichten des Ausbildners:

- Einhaltung des Modell-Lehrgangs.
- Überwachung der Ausbildungskontrolle.
- Pflichten der Schule und ÜK: Ausbildungsplan einhalten.

Hilfsmittel

Instrumente für den Lernenden:

- Berufsbildungsämter der Kantone www.adressen.sdbb.ch
- Kantonale Jugendberatung: www.berufsberatung.ch
- SafetyBag: Persönliche Schutzausrüstung www.safetyweb.ch
- StarterKits Sichere Lehrzeit www.suva.ch/de-ch/praevention/sicherheit-mit-system/sichere-lehrzeit

Instrumente für den Ausbilder:

- Vorgehen bei Abbruch der Ausbildung www.berufsberatung.ch
- Weiterführende Infos für die Ausbildung www.agvs-upsa.ch (Grund- & Weiterbildung)
- Bildungsordner www.bildungsordner.ch
- SafetyBag: Persönliche Schutzausrüstung www.safetyweb.ch
- StarterKits Sichere Lehrzeit www.suva.ch/de-ch/praevention/sicherheit-mit-system/sichere-lehrzeit

Nützliche Links

1. www.paulinenpflege.de/bbw/e-learning/lernmedien-flash/
2. www.cornelsen.de/physikextra
3. www.lehrer-online.de/dyn/9.asp?url=358233.htm
4. www.suva.ch
5. www.mechanixclub.ch

Dokumentenvorlagen

- Download unter www.agvs-upsa.ch